

Im Auftrag des Amtes für Natur- und Ressourcenschutzes, BSU,
Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg

Verbund von Trockenlebensräumen

**Begutachtung von Flächen zur Durchführung der Heideregeneration in
Hamburg-Rissen**

1. Ausgangssituation

Im Rahmen des Hamburger Biotopverbundes von Trockenlebensräumen in Hamburg-Rissen soll auf hierfür geeigneten Flächen der Oberboden flach abgezogen und Heide ausgesät bzw. angepflanzt werden. Für entsprechende Maßnahmen wurden vom Amt für Natur- und Ressourcenschutz Hamburg zwei potenzielle Flächen in Hamburg-Rissen ausgesucht (Sieverstücken und In de Bargaen) und mit dem vorliegenden Gutachten auf ihre Eignung geprüft.

2. Methode

Die Begehung der beiden Flächen erfolgte am 23.07.2014. Dabei wurden auf Grundlage der aktuellen Hamburger Biotoptypenkartierung ([REDACTED] 2011) exemplarische Artenlisten für die Biotope bzw. Biotoptypen erstellt sowie eine Fotodokumentation angefertigt. Karten wurden im Rahmen des Auftrags nicht erstellt.

Auf Basis der Kartierung, der Betrachtung der aktuellen Nutzungssituation sowie der angrenzenden Vegetation und Nutzung wurde eine Einschätzung hinsichtlich der standörtlichen Ausgangslage und des voraussichtlichen Erfolges der Maßnahme vorgenommen.

3. Maßnahmenfläche Grünanlage Sieverstücken

3.1 Beschreibung der Fläche

Bei der Fläche Sieverstücken handelt es sich um eine Teilfläche, die in einer Grünanlage liegt, die nach der Biotopkartierung als Naturnahe kleinteilige Grünanlage (EPA) mit Wertestufe 4 (verarmt) bewertet wurde. Die für die Maßnahme vorgesehene Teilfläche ist ein leicht geneigter, nach Südwesten exponierter Randstreifen einer offiziell als Hundewiese ausgewiesenen Scher- und Trittrassenfläche, die auch als Spielwiese genutzt wird. Im Osten begrenzt ein 15 m hoher, durchgewachsener Knick aus Stieleichen mit einer zur Grünanlage vorgelagerten jüngeren Gehölzreihe aus Stieleichen (*Quercus robur*), Spätblühender Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Schneeball (*Viburnum opulus*), Hartriegel (*Cornus spec.*) und Forsythie (*Forsythia spec.*) die Fläche. Trotz der Erholungsnutzung und dem in ca. zweiwöchigen Abständen gemähten, aber nicht gedüngten Rasen konnte sich auf der Teilfläche ein relativ artenreicher, lückiger Scher- und Trittrassen nährstoffarmer Standorte entwickeln, in dem insbesondere im Norden Arten der Trocken- oder Halbtrockenrasen (TM) wie Schafschwingel (*Festuca ovina agg.*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*), Kleiner Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und Hasen-Klee (*Trifolium arvense*) zerstreut bis stellenweise häufig vertreten sind. Mit dem Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*) RL HH 3 und dem Einjährigem Knäuel (*Scleranthus annuus*) RL HH 3 sind zwei Arten der Hamburger Roten Liste vertreten.

Die an die für die Maßnahme vorgesehene Teilfläche angrenzenden Rasenflächen der Grünanlage sind etwas nährstoffreicher und durch die angrenzenden und eingestreuten Gehölzbestände stärker beschattet und weisen nur vereinzelt Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen auf.

Tab. 1 Liste der nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzen für die Maßnahmenfläche Sieversstücken vom 23.07.2014

Biotoyp: Scher- und Trittrasen (ZRT) mit Anteilen der Trocken- und Halbtrockenrasen (TM)

Dgk. Gesamtvegetation 85 %

Dgk. Krautschicht 80%

Dgk. Moosschicht 10%

wiss. Name	deutscher Name	Menge	BRD	HH	S.-H.	Nds.
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	h				
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	w				
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	d				
<i>Bellis perennis</i>	Ausdauerndes Gänseblümchen	z				
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Treppe	w				
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	w				
<i>Crepis capillaris</i>	Grüner Pippau	z				
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	w				
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewöhnlicher Reiherschnabel	w				
<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	w		V	V	
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	z				
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	h				
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut	z				
<i>Jasione montana</i>	Berg-Sandglöckchen	w		3	3	
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauerndes Weidelgras	w				
<i>Ornithopus perpusillus</i>	Kleiner Vogelfuß	w			V	
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	z				
<i>Plantago major subsp. major</i>	Großer Wegerich	w				
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	z				
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	w			V	
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	w				
<i>Scleranthus annuus</i>	Einjähriger Knäuel	w		3	V	
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer	w				
<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>	Artengruppe Gemeiner Löwenzahn	z		D		
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee	z				
<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee	w				
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	z				

Mengen: d = dominant, h = häufig, z = zerstreut, w = wenig, l = lokal bedeutsam

RL HH = Rote Liste Hamburg ([redacted] et al. 2010), RL SH = Rote Liste Schleswig-Holstein ([redacted] [redacted] 2005), RL Nds = Rote Liste Niedersachsen ([redacted] 2004), RL D = Rote Liste Deutschland ([redacted] & [redacted] 1996), 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, D = Daten unzureichend, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, R = extrem selten, V = Vorwarnliste

3.2 Bewertung der Maßnahme und Empfehlungen

Die Teilfläche würde sich von den Bodenverhältnissen und den Lichtverhältnissen gut für die Anlage einer Heidefläche eignen. Der Oberboden ist sandig und weist keine nennenswerte Humusaufgabe auf, weshalb der Boden nur ca. 5-10 cm abgezogen werden müsste.

Gegen die Maßnahmen spricht die Lage in einer zeitweise intensiv genutzten, als Hundeauslaufzone ausgewiesenen Grünanlage. Außerdem würde mit der Maßnahme der momentan botanisch wertvollste Bereich in der Grünanlage mit zwei Arten der Hamburger Roten Liste, auch wenn es sich hier noch um keinen §30-Biotop handelt, zerstört werden. Es

ist allerdings davon auszugehen, dass sich die Arten in der Diasporenbank regenerieren. Um kein Risiko einzugehen - die Ausbreitung von Trockenrasenarten von mehr als 100 m ist nach [REDACTED] et al. (2009) selten - sollte der nördliche Bereich, der die meisten Trockenrasenarten enthält, von der Maßnahme ausgespart bleiben. Die abzuschiebende Fläche sollte zu diesem Zweck kurz vor der Maßnahme von einem Fachmann abgesteckt werden.

Aufgrund der relativ intensiven Nutzung, wovon der für die Maßnahme vorgesehene weniger frequentierte Randstreifen etwas weniger betroffen ist, müsste die frisch angelegte Heidefläche zunächst mit einem geeigneten Schutz wie einer Einzäunung versehen werden. Eine Hinweistafel oder lokale Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanz der Maßnahme ist ebenfalls zu empfehlen.

Bei offenem Boden und einer fehlenden Mahd ist mit Aufwuchs von Gehölzjungwuchs zu rechnen, da samentragende Sandbirken (*Betula pendula*), Spätblühende Traubenkirschen (*Prunus serotina*) und Stieleichen (*Quercus robur*) unmittelbar an die Fläche angrenzen. Deshalb muss eine kontinuierliche Entkusselung und Heidepflege vor Durchführung der Maßnahme sichergestellt werden. Weiterhin wird empfohlen, nach Abziehen des Oberbodens Besenheide auszusäen, um die rasche Entwicklung einer geschlossenen Vegetationsdecke zu fördern.

Auffällig war bei der Begutachtung das durchgängige Mähen bis an die Gehölzränder. Hier wäre die Aussparung eines extensiv gemähten, gehölzbegleitenden Gras- und Staudensaums eine einfach umzusetzende Maßnahme, um die Grünanlage ökologisch aufzuwerten.



Abb.3.1 Übersicht Grünanlage Sieverstücken, Blick nach Westen

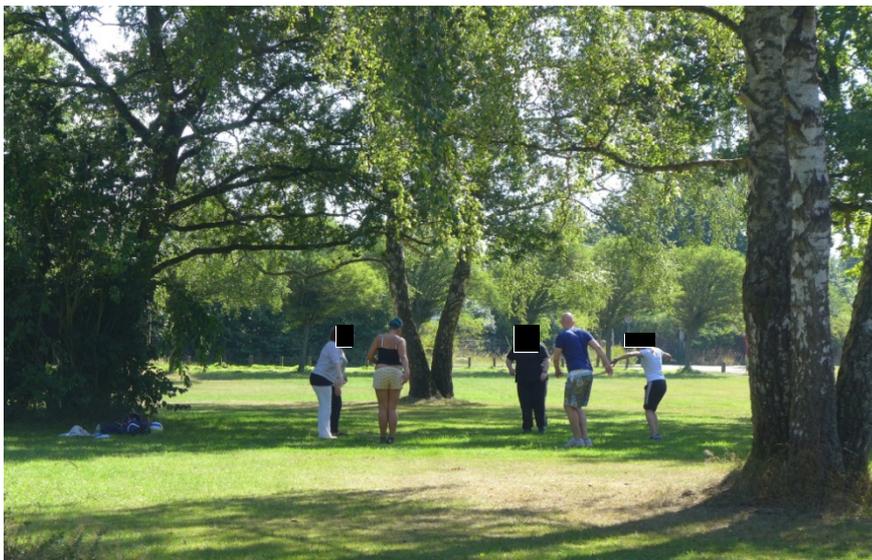


Abb.3.2 Erholungsnutzung in der Grünanlage Sieverstücken



Abb.3.3 Maßnahmenfläche mit Hinweis Hundewiese, Blick nach Nordwesten



Abb.3.4 Maßnahmenfläche, Blick nach Südosten

4. Grünanlage In de Barga

4.1 Beschreibung der Fläche

Bei der Grünanlage „In de Barga“ handelt es sich um eine Teilfläche in einer nach der Biotoptypenkartierung als Sonstiges Mesophiles Grünland (GMZ) mit eingestreuten Elementen des Sonstigen Trocken- und Halbtrockenrasens (TMZ) eingestuft Fläche. Der Biotop wurde mit Wertestufe 6 (wertvoll) bewertet.

Die Gesamtfläche weist eine bewegte Topografie mit einer Kuppe in der Mitte der Fläche auf und wird von Kiefern-Eichenmischwald umgeben. Die relativ große, lichtungartige Wiesenfläche wird extensiv als Wegeverbindung und als Hundeauslauf genutzt. Einige Trampelpfade durchziehen die Fläche, wovon die Nord-Süd-Verbindung am deutlichsten ausgeprägt ist.

Auf der Wiese dominieren Gräser wie Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Rotschwingel (*Festuca rubra*). Eingestreut, insbesondere an der nach Süden exponierten Kuppe, wachsen Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen wie Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Kleiner Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*) oder Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*). Auch Arten der Trockenen Sandheide (TCT) sind mit Besenheide (*Calluna vulgaris*), Sandsegge (*Carex arenaria*), Zweizahn (*Danthonia decumbens*), Gewöhnlichem Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*) oder Borstgras (*Nardus stricata*) zerstreut bis vereinzelt vertreten. Im Nordosten der Gesamtfläche findet sich eine gesondert ausgewiesene Trockene Sandheide (TCT), die als §30-Biotop und FFH-LRT 4030 mit Erhaltungszustand C ausgewiesen ist und Wertestufe 6 (wertvoll) besitzt. In diesem Bereich liegen 5-30 qm große, „Heidepolster“, in denen die Besenheide (*Calluna vulgaris*) dominiert. Eingestreut sind weitere typische Heidearten wie Pillen-Segge (*Carex pilulifera*), Schafschwingel (*Festuca ovina* agg.) oder Zweizahn (*Danthonia decumbens*). Teilweise ist die Besenheide stark mit Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*) durchsetzt.

Im Norden der Gesamtfläche, die auch die für die Maßnahme vorgesehene Teilfläche umfasst, wachsen vereinzelt Gehölze wie Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Steileiche (*Quercus robur*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), die aber erst Strauchhöhe erreicht haben und noch unter 10% der Fläche einnehmen.

Die für die Maßnahme vorgesehene Teilfläche liegt am Nordostrand der Wiese, ist nach Südwesten exponiert und grenzt unmittelbar an den Kiefern-Eichenmischwald. Sie umfasst den als Trockene Sandheide kartierten Biotop.

Tab. 2 Listen der nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzen für die Maßnahmenfläche In de Barga vom 23.07.2014, nach Biootypen getrennt

Biootyp: Sonstiges Mesophiles Grünland (GMZ) mit Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen (TM) sowie der Trockenen Sandheiden (TCT)

Dgk. Gesamtvegetation 95 %

Dgk. Krautschicht 90%

Dgk. Strauchschicht 10%

Baumschicht 2%

Dgk. Mooschicht 10%

wiss. Name	deutscher Name	Schicht	Menge	BRD	HH	S.-H.	Nds.
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	K	z				
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	K	d				
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras	K	z				
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	K	w				
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	B	w				
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	K	w		3	V	
<i>Carex arenaria</i>	Sand-Segge	K	w		3	V	
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge	K	w				
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	K	z				
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	K	w				
<i>Danthonia decumbens</i>	Dreizahn	K	w		2	3	
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	K	z				
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	K1	h				
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	K	w				
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	K	h				
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	K	z				
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut	K	z				
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut	K	z				
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	K1	w				
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauerndes Weidelgras	K	w				
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	K	w			V	
<i>Nardus stricta</i>	Borstgras	K	w		2	3	
<i>Ornithopus perpusillus</i>	Kleiner Vogelfuß	K	w			V	
<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Kiefer	S	w				
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	K	h				
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	K	w				
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	K	w			V	
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	S	w				
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	S	w				
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	K	w				
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	K	z				
<i>Scorzoneroide autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn	K	z				
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	S	w				
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	K	z				
<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>	Artengruppe Gemeiner Löwenzahn	K	w		D		
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	K	w				
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	K	w				

Biotoptyp: Trockene Sandheiden (TCT)

Dkg. Gesamtvegetation 95%

Dkg. Krautschicht 100%

Dkg. Moosschicht 5%

Dkg. Strauchschicht 10%

wiss. Name	deutscher Name	Schicht	Menge	BRD	HH	S.-H.	Nds.
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	K1	z				
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras	K1	z				
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	K1	h		3	V	
<i>Carex arenaria</i>	Sand-Segge	K1	w		3	V	
<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	K1	w				
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	S	w				
<i>Danthonia decumbens</i>	Dreizahn	K1	z		2	3	
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	K1	h				
<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	K1	w		V	V	
<i>Galium saxatile</i>	Harzer Labkraut	K1	w		3		
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	K1	z				
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut	K1	w				
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut	K1	z				
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	K1	w			V	
<i>Nardus stricta</i>	Borstgras	K1	w		2	3	
<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Kiefer	K1	w				
<i>Prunus padus</i>	Echte Traubenkirsche	S	l				
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	K1	w				
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	K1	z				
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	S	w				
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Gewöhnliche Heidelbeere	K1	w				

Menge: d = dominant, h = häufig, z = zerstreut, w = wenig, l = lokal bedeutsam

Schicht: B = Baumschicht, S = Strauchschicht, K = Strauchschicht

RL HH = Rote Liste Hamburg (et al. 2010), RL SH = Rote Liste Schleswig-Holstein (& 2005), RL Nds = Rote Liste Niedersachsen (2004), RL D = Rote Liste Deutschland (& 1996), 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, D = Daten unzureichend, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, R = extrem selten, V = Vorwarnliste

4.2 Bewertung der Maßnahme und Empfehlungen

Die für die Maßnahme vorgesehene Teilfläche ist prinzipiell für die Anlage einer Heidefläche gut geeignet. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei der Wiese wahrscheinlich bis vor wenigen Jahrzehnten um eine größere Heidefläche gehandelt hat. Durch die fehlende Heidenutzung, Nährstoffeinträge und die allenfalls sporadische Mahd konnten sich Gräser ausbreiten und die Besenheide auf Randbereiche verdrängen. Die Gesamtfläche ist zudem relativ ungestört und wenig durch Erholungsnutzung frequentiert.

Da die Gräser einen dichten Wurzelfilz gebildet haben, müsste der Oberboden mindestens 30 cm abgetragen werden, um den Sandboden freizulegen. Die Gehölze sollten mit Wurzeln entfernt werden, um einen Neuaustrieb zu verhindern. Da die Fläche nach der derzeitigen Planung eine Randlege aufweist, könnte sich die angrenzende Beschattung negativ auf die Heideentwicklung auswirken. Die Teilfläche ist aufgrund der Hanglage jedoch nach Südwesten exponiert. Im Süden der Gesamtfläche bleiben Bereiche mit trockeneren Grasfluren mit Arten der Trocken und Halbtrockenrasen (davon einige Arten der Hamburger

Roten Liste) erhalten und bieten den hier zahlreich vorkommenden Heuschrecken weiterhin einen Lebensraum.

Als nicht zu unterschätzendes Problem ist der vermehrt zu erwartende Gehölzaufwuchs zu nennen. Der dichte Wurzelfilz der Gräser bot bisher einen gewissen Schutz bei der Etablierung von Gehölzen. Bei Freilegung des Bodens droht ein massiver Gehölzaufwuchs von Pioniergehölzen wie Birke, Kiefer oder Spätblühender Traubenkirsche durch die Lage auf einer Waldlichtung. Deshalb müsste eine kontinuierliche Entkusselung und Heidepflege unbedingt vor Durchführung der Maßnahme sichergestellt werden. Auch sollten alle potentiellen Samenbäume auf der gesamten Wiesenfläche entfernt werden. Weiterhin wird empfohlen, nach Abziehen des Oberbodens Besenheide auszusäen, um die rasche Entwicklung einer geschlossenen Vegetationsdecke zu fördern.



Abb.4.1 Überblick Grünanlage In de Bargaen, Blick nach Norden



Abb.4.1 Maßnahmenfläche mit Trockenrasenanteilen, Blick nach Norden



Abb.4.1 Maßnahmenfläche, Blick nach Süden



Abb.4.1 Maßnahmenfläche mit Biotop der Trockenen Sandheide

Literatur

■■■■■■■■■■ (2011): Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Hamburg. 2. Aufl., Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Abteilung Naturschutz (Hrsg.) 328°S.

■■■■■■■■■■ (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen.- 5. Aufl., Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Heft 1/04, 76 S.

■■■■■■■■■■ (1996): Rote Liste der Pflanzen Deutschlands, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Schriftenreihe für Vegetationskunde Heft 28, Bonn - Bad Godesberg, 744 S.

[REDACTED] (2005): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins - Rote Liste, Band 1, 4. Aufl., Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), 122 S.

[REDACTED]
[REDACTED] (2010): Rote Liste und Florenliste der Gefäßpflanzen von Hamburg. 3. Aufl., Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Abteilung Naturschutz (Hrsg.) 54 S.